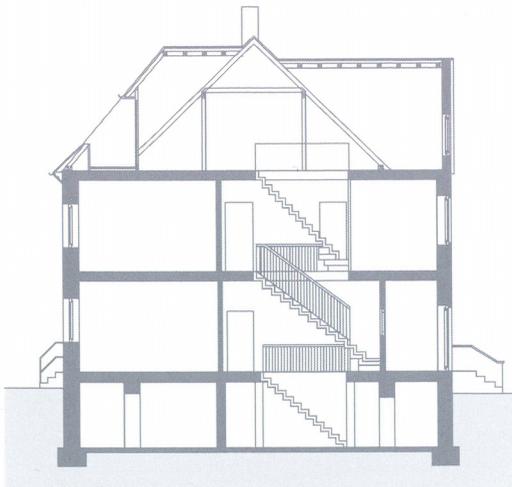




Die Architekten waren in den 20er Jahren auf der Suche nach neuen Formen. Dabei war man optimistisch und glaubte an den Fortschritt. Sieht man das dieser Fassade nicht an? Reihenhäuser dieser Art sind selten und sie sind den heute üblichen nicht vergleichbar. Bei nahezu 7 Meter Breite setzt sich die außen sichtbare Großzügigkeit innen fort.

Umbau eines Reihennittelhauses in Leipzig



Der mit dem Giebel abschließende Teil des Daches mündet in das quer dazu durchlaufende Satteldach. Das bietet viel Raum mit ausreichender Höhe für einen Ausbau.

Das Gebäude ist Bestandteil einer zwischen 1923 und 1925 errichteten Siedlung am Rande des Stadtteils Stötteritz. Es ist Mittelpunkt eines Ensembles von sieben Reihenhäusern und weist mit seinem Schmuckgiebel auf eine platzartige Erweiterung des Straßenraums hinaus.

Das Haus hat 80 Jahre weitgehend in seiner originalen Substanz überdauert. Nun sollte das Erdgeschoss an heutige Vorstellungen angepasst werden. Das Umbauprogramm im Einzelnen: Die Küche wird zum Wohn- und Essbereich hin geöffnet, im Eingangsbereich eine Gästetoilette eingerichtet und das Bad im Obergeschoss erneuert.

Die Veranda ist charakteristisch für Wohnungen der 20er und 30er Jahre mit gehobenem Standard. Sie sind den Wohnräumen vorgelagert, ihre Fenster können so weit geöffnet werden, dass der Raum zur Loggia wird. Hierzu wurden aufwändige Fensterkonstruktionen mit Schiebe- und Hebetechiken eingesetzt. Heute ist der direkte Zugang vom Wohnraum ins Freie bevorzugt, der unmittelbare Blick in den